Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 32

Rubrik: Nebis Filmseite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (z. Zt. abwesend)	Redaktion (Nebelspalter)
A Hard Day's Night (Richard Lester, England			👍	👍	👍		👍
Der alte Mann und das Kind (Claude Berri, Frankreich)					🤦		
High Noon (Fred Zinnemann, USA)	🏃	🏃	👍	🏃	👍		👍
Ladykillers (Alexander Mackendrick, England)				🏃	👍		🏃
Les Tricheurs (Marcel Carné, Frankreich)	👍	👍	🤦	🤦	👍		🤦
Limelight (Charles Chaplin, USA)	🤦	👍	👍	👍	👍		👍
Tant qu'on a la Santé (Pierre Etaix, Frankreich)		🏃	👍	👍			👍
The Wild Angels (Roger Corman, USA)	🏃		👎	🤦			🏃
Une femme est une femme (Jean Luc Godard, Frankreich)			🤦	👍	👍		🤦
Wenn die Kraniche ziehn (Michail Kalatosow, UdSSR)	👍	👍	👍	🏃	👍		🏃

🏃 Noch heute ansehen — 👍 Sehenswert — 🤦 So so - la la — 👎 Auf eigene Gefahr — 🏃 Indiskutabel

The War Game

Ausgezeichnet mit zahlreichen internationalen Preisen gelangt jetzt jener Filmerstling des jungen britischen Regisseurs Peter Watkins (Privilege) zu uns, der ursprünglich (nach dem Willen der auftraggebenden Londoner BBC) dem Publikum überhaupt vorenthalten werden sollte. «The War Game» («Das Kriegsspiel» oder «Die Bombe») durfte auf höchsten Einspruch hin nicht über die Kanäle des britischen Fernsehens ausgestrahlt werden. Man wollte den gewohnheitsmäßigen Bildschirmgucker wohl nicht aus wohlverdienter Feierabendheiterkeit aufschrecken. Gemütlichkeit allerdings verbreitet sich vor dieser vorausgenommenen Dokumentation eines zukünftigen, nuklearen Schlages gegen die dichtbesiedelten Gebiete der britischen Insel zuletzt. Aus Interviews mit Straßenpassanten und Wissenschaftern sowie aus äußerst realistischen Zivilschutz- und Feuerwehrimpressionen hat Watkins eine Vorausschau auf die irdische Hölle gedreht: auf jene Hölle, wie sie uns aus Dresden, aus Coventry und aus den japanischen Atomstädten bereits überliefert ist, ohne daß wir sie deswegen gerne zur Kenntnis nehmen. Mit täuschender Echtheit, als morgige Realität, werden die verheerenden Folgen eines Nuklearkrieges beschworen: nicht nur die direkten, tödlichen Auswirkungen von Explosion und Strahlung, sondern auch der mögliche Zusammenbruch etablierter Zivilisationsnormen als Folge. Watkins stellt nicht jedes Ueberleben an sich in Frage, aber er zeigt sich pessimistisch in bezug auf die menschliche Norm des Weiterlebens. Sein Versuch ist solcherart ein brillant geformter Aufruf zur Besinnung. Wer ein Ueberdenken des möglichen Endes wagt, braucht deshalb kein Defaitist zu sein. Karl Jaspers hat dies von hoher Warte aus bewiesen.

H. P. Manz (Die Tat)